

Erfahrungsbericht/Erasmus Barcelona

Schon lange vor der Bewerbung für einen Erasmus- Aufenthalt in Barcelona hatte ich Kontakt zu meiner Hauptfachprofessorin vor Ort aufgenommen. Ich wusste, dass ich im Idealfall nach Spanien gehen wollen würde und hatte ihren Kontakt von einer ehemaligen Studentin. Vor meinem Auslandsaufenthalt hatte war ich schon zweimal dort, um Unterricht zu nehmen und zu sehen, ob wir auf persönlicher und fachlicher Ebene zusammenfinden. Die Bewerbung stellte sich als ziemlich simpel heraus- nicht zuletzt durch die ausführliche Unterstützung des international offices in Würzburg. Von spanischer Seite leider weniger... Die offizielle Bestätigung ließ ziemlich lange auf sich warten, auch nach mehrfacher Nachfrage.

Auch die Wohnungssuche ist in meinem Fall ziemlich unproblematisch verlaufen. Ich hatte mich bei Einheimischen informiert, über welche Plattformen im Regelfall gesucht wird. Nach kurzem Suchen hatte ich eine Zusage für eine bezahlbare 4er WG direkt an der Sagrada Familia mit drei locals. Das war mir sehr wichtig, da ich die Sprache gerne verbessern wollte und man natürlich nochmal ganz anders in die Stadt eintaucht.

Die Einführung an der Escola Superior de Catalunya erfolgte leider ziemlich enttäuschend. Die zuständige Koordinatorin lud zu einem Treffen, das im Groben nur aus einem Rundgang durch das Gebäude bestand- die Hochschulleitung oder andere Verantwortlichen blieben (nach längerem Warten) unkommentiert weg. Ein weiteres Treffen oder Zusammenkommen der Erasmus Studenten gab es das ganze Jahr über nicht. Wer für welche Bereiche zuständig ist blieb mir bis zum Ende unklar- die meisten Mails wurden erst nach mehrfacher Nachfrage überhaupt beantwortet, Nachfragen oder Wünschen ist meist niemand entgegengekommen.

Was die Koordination der Hochschule und vor allem des international offices angeht- naja... Durch die ausbleibende Vernetzung der Studenten durch die Hochschule, wurde man aber natürlich selber aktiv. Ein bisschen mühsam- aber insgesamt habe ich eine Menge toller und inspirierender Musiker*innen und Freunde gefunden.

Die Stadt Barcelona ist wirklich unbeschreiblich. Für einen Erasmus-Aufenthalt kann ich mir nichts besseres vorstellen. Ich war immer mit dem Fahrrad unterwegs, das ich mir gleich zu Beginn günstig für das ganze Jahr gemietet habe. Aber auch das Bus- und Metrosystem funktioniert einwandfrei. Dass eine Stadt Strand, Berge, Kultur, Musik, Nachtleben, Architektur in so einem Ausmaß auf einmal bietet, ist wohl eher die Ausnahme. Die Menge an Weltklasse-Orchestern und Solisten, die allein in diesem Jahr in Barcelona im Palau de la Musica und im L'Auditori konzertiert haben, habe ich so noch nicht erleben dürfen. Die Lebendigkeit der Stadt ist wirklich unvergleichlich: Straßenfeste, Feuerwerke, Fashion

Shows und Festumzüge wurden relativ schnell zum Alltag- ohne das der Anlass der Feierlichkeiten eine Rolle spielt.

Man sollte nicht vergessen, dass in Barcelona in der Regel Katalan und nicht Spanisch gesprochen wird. Ich persönlich hatte keine Probleme dort Spanisch zu lernen, da natürlich alle auch Spanisch sprechen können. Auch die meisten meiner Kurse fanden auf Spanisch statt- und Orchester und Chor ist nach einer Weile und mit der Hilfe der lokalen Studierenden auch auf Katalan verständlich. Ein bisschen umständlicher ist es aber natürlich trotzdem- die Katalanen sind auf ihre Sprache teilweise auch sehr stolz.

Der Studienaufbau an sich funktioniert in Spanien ziemlich anders als in Deutschland. Der Fokus liegt viel weniger auf dem Hauptfachinstrument, als auf einer möglichst breit gefächerten Ausbildung in allen möglichen musiktheoretischen und historischen Fächern. Der Hauptfachunterricht und das Üben nimmt für die Studierenden eine viel kleinere Rolle ein. Es war spannend in einige der Fächer hineinzuschnuppern- Gospelchor, Improvisation, Jazzchor, usw. hätte ich in meinem Studium in Deutschland vermutlich nicht belegen können. Insgesamt passt das deutsche, auf das Hauptfach konzentrierte System für mich persönlich aber besser.

Besonders Kammermusik stellte sich in meinem Fall als sehr schwierig zu koordinieren heraus. Im ersten Semester wurde ich zwar einer Gruppe zugeteilt. Allerdings fand im ganzen Semester keine einzige Probe statt- der Dozent schaffte erst am Ende zwei kurze Unterrichte zu organisieren. Da ein sehr renommiertes Streichquartett an der Esmuc Kammermusik unterrichtet, hatten wir bereits ein Klavierquintett zusammengesucht, angefangen zu Proben und auch die Zustimmung des Quartetts, dass sie uns unterrichten. Trotz hartnäckigen Nachfragen und Erläuterungen hat sich die Kammermusikabteilung, die Koordinator*innen und das international office nicht bereiterklärt, uns diese einmalige Chance zu ermöglichen. Es sei aus organisatorischen Gründen nicht möglich, das für uns einzurichten- wir hatten schon vor unserem Auslandsaufenthalt und vor Beginn des zweiten Semesters angemeldet, dass wir viel Wert auf den Unterricht legen. Ich kann auch für die anderen Erasmusstudenten sprechen, dass wir uns in unseren Wünschen bezgl. des Studienablaufes nicht ernst genommen gefühlt haben.

Insgesamt habe ich eine sehr aufregende und eindrucksvolle Zeit hinter mir. Abgesehen von den Abläufen an der Esmuc ist ein Erasmusaufenthalt in Barcelona wirklich traumhaft schön! Ich würde es auf jeden Fall wieder machen- meine Erwartungen an Organisation, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sind vielleicht einfach ein bisschen zu hoch gewesen;)